

# Vor Aufrollung der Reparationsfrage?

Reichsbankpräsident Dr. L u t h e r hat gestern in der Generalversammlung der Anteilseigner der Reichsbank Ausführungen über die Goldverteilung in der Welt gemacht, die weit über unsere Grenzen hinaus ein aufmerksames Echo gefunden haben. Desgleichen haben die kürzlichen Besprechungen des Reichszanklers und des Reichsaußenministers mit dem amerikanischen Botschafter in Berlin, S a c k e t t, im Ausland einige Unruhe hervorgerufen. Man glaubt dort, aus diesen und einigen anderen Anzeichen darauf schließen zu müssen,

## daß die Reichsregierung den Boden für eine Aufrollung der Reparationsfrage vorbereiten wolle.

Der Reichsbankpräsident hatte in seiner gestrigen Rede u. a. folgendes ausgeführt: Nicht u. a. der Währungsseite her könne die große Not der Weltwirtschaftskrise geheilt werden, sondern die Verteilung des Goldes über die Erde hin sei falsch. In Deutschland sei der Goldbestand, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, von 64 Mark Ende 1913 auf 36 Mark Ende 1930 zurückgegangen, in England von 98 Mark auf 66 Mark, in Frankreich dagegen von 150 Mark auf 214 Mark und in den Vereinigten Staaten von 86 Mark auf 161 Mark gestiegen. Frankreich habe damit den bei weitem größten Goldbestand von allen Ländern der Erde, während vor dem Kriege sein Goldbestand das zweifache der deutschen Kopfquote ausgemacht habe, machte er Ende 1930 das Sechsfache der deutschen Kopfquote aus. Die Hauptursache der Goldverschöbungen seien die Reparationszahlungen Deutschlands und die internationalen Kriegsschuldenzahlungen.

Der Ausgleich müßte seitens der Empfängerländer durch Einfuhr ausländischer Wertpapiere oder durch Kapitalexport herbeigeführt werden. Das geschehe aber nicht, besonders seitens Frankreichs, sondern der Ausgleich werde zum größten Teil durch Goldzufuhr vollzogen in einer Zeit, wo die ganze Welt und besonders Deutschland an Hunger nach langfristigen Kapital leide. Der große Fehler sei, daß der Weltgoldbestand seiner monetären, natürlichen Funktion entleert und insolgedessen sterilisiert sei. Sodann wies Dr. Luther auf die hohe, kurzfristige Auslandsverschuldung Deutschlands hin, die das deutsche Wirtschaftsleben lähme.

## Schweres Erdbeben in Armenien.

Moskau, 2. Mai. Im Laufe des Mittwochs fand die ersten amtlichen Nachrichten über ein schweres Erdbeben bei Nachitschewan in Armenien eingetroffen. Nach den bisherigen Feststellungen haben über 700 Personen den Tod gefunden. 20 000 Menschen haben ihre Wohnstätten verloren. Ihre Lage wird dadurch besonders erschwert, daß starke Regengüsse eingeseht haben.

Das Vollzugsamt der Republik Georgien hat eine mit besonderen Vollmachten ausgestattete Kommission im Flugzeug nach Nachitschewan entsandt, um Hilfsmaßnahmen für die Bevölkerung einzuleiten. In Nachitschewan sind sechzig Häuser zerstört worden. In den Städten Werlu und Oschnabar stelen insgesamt 380 Häuser dem Erdbeben zum Opfer. Da im Erdbebengebiet großer Mangel an Lebensmitteln und besonders an Brot herrscht, wurden auf dem Bahnhof Tiflis 6000 Tonnen Getreide beschlagnahmt und nach dem Erdbebengebiet abtransportiert. In dem Erdbebengebiet spielten sich erschütternde Szenen ab. Auch der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

## Die Zerstörungen im kaukasischen Erdbebengebiet.

Moskau, 2. Mai. Nach ergänzenden sowjetrussischen Berichten aus dem kaukasischen Erdbebengebiet sind die Zerstörungen, die in mehreren Gebieten zu gleicher Zeit angerichtet wurden, sehr groß. Das Erdbeben, dessen eigentlicher Herd in der Republik Nachitschewan liegt, wurde auch in Tiflis und in Erivan verspürt

## Das Echo der Lutherrede in Paris.

Paris, 2. Mai. Die Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. L u t h e r auf der Generalversammlung der Reichsbank hat in der Pariser Presse ein sehr lebhaftes Echo gefunden. Sie wird von sämtlichen Blättern in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben und allgemein als die Einleitung eines neuen scharfen Propagandakampfes gegen die Reparationen angesehen. Das „Journal“ wirft die Frage auf, ob diese Ausführungen die Informationen bestätigen, nach denen die Reichsregierung nicht den Monat Juni vorübergehen lassen werde, ohne die gesamte Reparationsfrage aufzurollen. In diesem Zusammenhang zeigt man sich in Frankreich auch über die Besprechungen beunruhigt, die Reichszankler Dr. B r ü n i n g und Reichsaußenminister Dr. C u r t i u s mit dem amerikanischen Botschafter in Berlin hatten und in denen man den Versuch der Reichsregierung erblickt, Amerika an der Revision der Reparationen zu interessieren.

## Sacketts Besprechungen in Amerika.

London, 2. Mai. In diplomatischen und finanziellen Kreisen, so meldet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, legt man der bevorstehenden Besprechungen des amerikanischen Botschafters in Berlin, S a c k e t t, mit Präsident Hoover und dem Staatsdepartement in Washington große Bedeutung bei. Man glaube, daß der Botschafter im Namen von Dr. Brüning und Dr. Curtius der amerikanischen Regierung die Bitte unterbreiten werde, Amerika möge die Initiative ergreifen, eine internationale Aussprache über die Erleichterung der Lasten des Youngplans herbeizuführen. Deutschlands härtester Beweisgrund sei, daß die Erhöhung des Goldwertes und der Sturz der Preise die Lasten der Reparationen und auch aller internationalen Schulden um 30 v. H. erhöht haben. Unter diesen Umständen sei es ganz richtig, daß Deutschland zunächst an die größte Gläubigermacht und den Besitzer des größten Goldvorrats herantrete, um sich dessen Mitarbeit zu vergewissern.

und hat sich auf größere Gebiete von Armenien und Aserbeidschan erstreckt. Im letzten Gebiete sind bisher 220 Tote und über 200 Verletzte identifiziert worden. In Nachitschewan 160 Tote und über 500 Verletzte. Unermesslich ist der Verlust an Vieh, wovon die kaukasischen Gebirgsdörfer besonders hart betroffen wurden. Der Bevölkerung hat sich eine Panik bemächtigt.

Die Hilfe, die die örtlichen Sowjets leisten können, reicht nicht aus, um auch nur die Obdachlosen zu bergen. Da fast gar keine Medikamente vorhanden sind, wird der Ausbruch von Seuchen befürchtet. Die Erdstöße waren so stark, daß auch in dem vom eigentlichen Herd weit entfernt liegenden Erivan Häuserrisse entstanden sind.

## Ein fahrender Eisenbahnzug gerät in Brand.

Viele Tote und Verletzte.

London, 2. Mai. Einer Meldung der Exchange-Telegraph Co. aus Kairo zufolge fing am Mittwochmorgen der Alexandria-Kairo-Expreß Feuer. 38 Personen, darunter 10 Kinder, fanden dabei den Tod. Drei starben nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus und 36 Personen wurden schwer verletzt. Viele Leiden waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Zustand einer Reihe von Verwundeten ist sehr ernst. Unter den Toten befindet sich nur ein Europäer. Das Feuer, das wahrscheinlich durch das Heißlaufen eines Lagers entstanden war, ergriff drei hölzerne Wagen dritter Klasse älteren Typs. Der Zugführer hatte den Ausbruch des Brandes nicht bemerkt, sondern

## Die Würfel fallen...

Historischer Roman von Dr. S e r e n u s .

(Nachdruck verboten.)

Aus dem Gemäuer der Kapelle fiel heller Glanz über den Moosboden.  
Einige dunkle Gestalten huschten vorüber und verschwanden im Inneren.  
Gragan drückte Berchia fester an sich.  
„Was bedeutet das?“  
Das Mädchen schwieg.  
So unheimlich war das alles.  
Da — plötzlich schlug etwas an Berchias Ohr.  
Ganz leise und windberührt.  
„Arie eleison! Herr, erbarme dich! Arie eleison! Herr, erbarme dich!“  
Nun wußten sie, was da vor sich ging.  
Sie kannten diesen Gesang, diese Worte der Priester des Christengottes.  
Dort in der kleinen verfallenen Kapelle hielt man eine Messe ab.  
Wer war es?  
In Gragans Antlitz suchte es.  
Er dachte an den Vater, der zum neuen Glauben überging und von unbekannter Hand heimtückisch erschlagen ward.  
Und — der Leichnam verschwand und niemand fand ihn wieder.  
Ein düsteres Geheimnis wob sich um diesen Vorgang, der schon so lange zurücklag.  
Der Sohn, in fremder Hut aufgezogen, mußte den alten Göttern anhängen. Aber im Innern seines Herzens blieb ein Zweifel, den er nicht zu überwinden vermochte.  
Täglich lehrte man ihn: Die Christen sind unsere Feinde, ihre Lehre ist falsch.  
Und doch war manches so schön, was dieser arme Gottessohn aus dem Morgenlande verkündete.  
„Liebet eure Feinde, segnet, die euch hassen!“  
War das nicht eine ganz andere Welt, die sich aufstaut?  
Wie war es jetzt?  
Man schlug sich tot um nichts und wieder nichts.  
Ein scharfes Wort schon machte die Klängen locker.  
Und den Armen gar blieb nichts als Not und Unterdrückung.  
Warum haßten die Großen die neue Religion?

Welche Mut gehörte dazu, sich trotz des drohenden Schwertes, das über ihrem Haupte hing, bereit, herabzufahren und die Abtrünnigen zu strafen, zum christlichen Glauben zu bekehren!  
Man wählte zu diesem heimlichen Gottesdienste die Sonnenwendnacht, weil um diese Zeit alle Welt feierte.  
Da brauchte man Auge und Ohr der Späher nicht so zu fürchten wie sonst. Wie die Christen im alten Rom sich in den Katakomben zusammenfanden, so scharten sich hier, gleich einer versprengten Herde, die Anhänger des Nazareners.  
Gragans Atem ging schnell.  
Ate, vergangene Zeit stieg nebelhaft vor ihm empor.  
Er sah des Vaters bärtiges, gültiges Antlitz.  
Ein starker Kriegermann, aber das Herz erfüllt von Liebe zu seinen Mitmenschen.  
Eine seltene Erscheinung in jener tauben Zeit.  
Und so war er unter den Großen einer der ersten gewesen, der sich zum Kult des Jesus aus Galiläa bekannte.  
Das war zu einer Zeit, wo der Sohn das alles noch nicht zu begreifen vermochte.  
Und dann?  
Gemordet von seinen heimlichen Feinden, starb er den Märtyrertod!  
Die Knie senkte sich. Die Finger des Jünglings bebten.  
Welche Nacht gewann plötzlich Gewalt über ihn, daß er alle Vorsicht vergaß?  
Auch das junge Mädchen rührte nicht, wie ihm geschah.  
Aber plötzlich standen sie in dem Raume und hinter ihnen schlug der wilde Sturm die Wände zu.  
Die Stimme des Priesters schwieg.  
Fünfzig Häupter stoben empor und wendeten sich den Anfühlungen zu, die soeben ungebeten eintrafen, ohne das verabredete Zeichen zu geben. Berchia wollte fliehen, aber im nächsten Augenblick hielten sie und ihren Begleiter zahlreiche Hände gepackt.  
Nun wurden auch die aufmerksam, die in dem entfernteren Teil der Kapelle tief in Andacht versunken waren.  
(Fortsetzung folgt.)

wurde erst während der Fahrt durch einen Streckenwärter auf die ausbrechenden Flammen aufmerksam gemacht. Da keine Notbremse und überhaupt kein Mittel vorhanden war, um mit dem Zugführer in Verbindung zu treten, blieben die Bemühungen, ihn aufmerksam zu machen, lange Zeit fruchtlos. Infolge der raschen Fahrt des Zuges griffen die Flammen rasch um sich. Drei Personenwagen veränderten sich in eine fahrende Hölle, Männer, Frauen und Kinder, soweit sie nicht im Querschnitt erstickten, stürzten sich aus dem brennenden Wagen und blieben zerstückt neben den Schienen liegen. Halbverlohrte Leichen, Sterbende und Wehklagende bezeichnen den Weg des Unglückszuges. Als der Zug endlich zum Stehen kam, nachdem der Zugführer durch einen Streckenwärter auf die Flammen aufmerksam gemacht worden war, war in den drei vom Feuer erfaßten Wagen nichts mehr zu retten.

## Bisher 61 Tote — 41 Verwundete.

London, 2. Mai. Nach einer Neutermeldung trägt die Zahl der bei dem Unglück des Alexandria-Kairo-Expreß Verunglückten 61 Tote und 61 Verwundete. Die genaue Zahl steht aber noch nicht fest, da viele Fahrgäste versucht haben, sich durch Abspringen aus dem brennenden Zug zu retten, dabei aber infolge der großen Geschwindigkeit ums Leben gekommen sind.

## Die Klage gegen die Reichsbahngesellschaft vor dem Reichsbahngericht.

Leipzig, 2. Mai. Am Donnerstag trat das Reichsbahngericht im Reichsgericht zu Leipzig zum erstenmal seit seinem Bestehen öffentlich zusammen. Zur Behandlung steht der Streit um die Abgrenzung des Reichsbahnbezirks Leipzig. Den Vorsitz führt der Präsident des ersten Zivilsenats Rathau. Es handelt sich im wesentlichen um die Auslegung des § 43 des Reichsbahngesetzes und der Beziehungen dieses Paragraphen zu dem betr. Staatsvertrage zwischen Sachsen und dem Reich für die Uebernahme der sächsischen Staatsbahnen auf das Reich. Als Vertreter der Deutschen Reichsbahngesellschaft führte Reichsbahndirektor Dr. Mittel aus, die Auseinandersetzungen hätten in Sachsen einen starken politischen Beigeschmack bekommen. Man habe versucht, die Reichsbahngliederung mit zu einem Programmpunkt der Neugliederung des Reiches zu machen. Der stärkste politische Faktor aber sei der kommunale Widerstand der Städte Leipzig-Dresden und Leipzig-Halle. Die Reichsbahn müsse sich von der Politik bewahrt fernhalten. Schon bei der Auflösung der Reichsbahndirektionen Würzburg und später Magdeburg habe man versucht, die Reichsbahn mit der allgemeinen Verwaltungsreform des Reiches zu verknüpfen. Die Reichsregierung habe damals im Jahre 1929 formell festgestellt, daß Reichsbahn und Reichsbank ihre Mittelbehörden nach den Bedürfnissen ihrer Betriebe abzugrenzen hätten und daß diese Abgrenzung auch abweichend von den Grenzen der politischen Verwaltungsbezirke laufen könnte. Es sei nicht so, daß die Reichsbahn in Mitteldeutschland eine Breche schlagen müßte für die allgemeine Neugliederung des Reiches. Die Reichsbahn lehne es ab, sich zum Sturmbod der Politik machen zu lassen.

## § 218 und Krebskrankheiten.

In der Sitzung des Haushaltsausschusses A im Sächsischen Landtag waren sehr interessant die Feststellungen des Präsidenten des Landesgesundheitsamtes, daß der frühe Geburtenrückgang gegenüber früher in der Arbeiterbevölkerung eingetreten sei und daß dies zusammenhänge mit der häufigen Unterbrechung der Schwangerschaft und der Auflösung der Krebserkrankheiten in Verbindung. Die sozialdemokratische Abg. Frau Thümmel bestritt, daß in dem Kampfe gegen den Abtreibungsparagraphen eine Konkurrenz zwischen Sozialisten und Kommunisten bestehe. Die Sozialdemokratie propagiere nicht die völlig bedingungslose Befreiung dieses Paragraphen.  
Bei der Abstimmung wurde ein sozialdemokratischer Antrag für Umbauten in Zwickau angenommen. Ueber die Errichtung einer Frauenklinik in der Westlausitz wird eine Denkschrift von der Regierung gefordert. Ueber Kapitel

42 (S)  
Siegen  
wie in  
ter an  
des  
vertra  
wesen  
Regie  
habe,  
stets  
merkt  
Schule  
Beha  
gewie  
Wirt  
Unter  
schul  
duru  
  
dem  
der a  
Hand  
  
der  
wurde  
ermitt  
aller  
Sein  
die  
trie  
den  
aus  
gange  
die  
zum  
der  
leres  
v. H  
  
Liffe  
wurde  
besser  
leiner  
  
Ber  
gelau  
den  
stand  
timet  
impo  
am 1  
maro  
dem  
und  
den  
den  
als  
  
von  
wurde  
  
die  
1902  
ware  
burg  
Führ  
„Pan  
und  
sch  
  
entw